





# 3 Landschaft

Chris Stenger

Ein Landschaftsfoto aufzunehmen scheint so einfach zu sein. Eine schöne Landschaft lädt förmlich zum Fotografieren ein und läuft nicht weg. Also – was kann da schon schiefgehen? So einfach ist es dann doch nicht. Ansel Adams, der vielleicht größte Landschaftsfotograf des vorigen Jahrhunderts, sagte einst (frei übersetzt): »Landschaftsfotografie ist der ultimative Test für einen Fotografen – und oft auch seine ultimative Enttäuschung.« In diesem Kapitel werden wir schauen, wie dieser Enttäuschung vorgebeugt werden kann.

## 3.1 Die Essenz

Das Zitat von Ansel Adams sagt im Grunde, dass viele Landschaftsfotos nicht das Wesentliche wiedergeben. Jedes Foto einer natürlichen, einer Kultur- oder Stadtlandschaft gibt lediglich einen visuellen Teil der Wirklichkeit wieder. Wenn Sie eine Landschaft fotografieren, dann stehen Sie inmitten einer dreidimensionalen Welt. Sie hören und sehen alles

Mögliche: Vögel, Stadtlärm, Wind ... und dann in der Ferne einen Löwen. Wenn Sie später das Foto erneut betrachten, kehren Sie ein wenig in diese Welt zurück. Ein unabhängiger Betrachter aber hat keinerlei emotionale Verbindung zu dem Foto. Er schaut auf eine zweidimensionale Abbildung in A4-Format, der all das Überwältigende fehlt, das Sie beim Fotografieren erfahren haben. Er hört keine Vögel oder Stadtgeräusche und fühlt keinen Wind. Und dieser Löwe – der ist kaum zu sehen da in der Ecke des Fotos. Geprägt durch eine allenthalben anwesende visuelle Überflutung in unserer heutigen Welt sieht er ein Foto, wie er schon Hunderte andere gesehen hat. Das Foto berührt ihn deshalb nicht. Denken Sie also daran, dass viele Emotionen, die Sie beim Aufnehmen eines Landschaftsfotos fühlen, nicht wiedergegeben werden können. Sie müssen lernen, die Essenz, das Wesentliche wiederzugeben, also eine Landschaft so zu fotografieren, dass das Bild auch noch ohne all die Extrainhalte aussagekräftig ist.

◀ *Dieses einfache Foto von Salar de Tara in Nordchile unterstreicht die Bedeutung eines starken Vordergrunds. Das hellgelbe Punagras im Vordergrund zieht die Aufmerksamkeit deutlich auf sich und gibt dem Foto Tiefe. Indem der Rest des Fotos dunkler gehalten ist, wird der desolante Charakter der Landschaft unterstrichen.*  
| Salar de Tara, Chile | Chris Stenger | 29.09.2013, 18:00 Uhr | Mamiya 645D mit Leaf-Digitalrückteil und Phase One 35 mm, Focus-Stacking mit 3 Aufnahmen für maximale Schärfentiefe, 1/320 s, Blende 10, ISO 80, mit Stativ





## 3.2 Warten auf das Licht

Der Lichteinfall in die Landschaft entscheidet, ob ein Landschaftsfoto gelingen kann oder nicht. Manchmal haben Sie Glück und treffen schon beim ersten Mal am Aufnahmeort auf Lichtbedingungen, die beste Voraussetzungen für ein Top-Foto bieten. Doch das ist die Ausnahme. Landschaftsfotografie heißt oft geduldiges Warten auf das passende Licht und den rechten Moment. Kommen Sie an einen Ort mit Potenzial, sollten Sie sich nicht gleich mit den (Licht-)Verhältnissen beim ersten Besuch zufriedengeben, sondern so oft es geht zurückkehren und erneut fotografieren. Das kann schwierig sein, wenn Sie sich nur für eine begrenzte Zeit irgendwo im Ausland befinden. Dennoch müssen Sie auch dann nach optimalem Licht streben. Bleiben Sie deshalb während Ihrer Fotoreisen mehrere Tage an erfolgversprechenden Orten oder kehren Sie im Laufe der Jahre immer wieder dorthin zurück. Denn: Lieber wenige Orte gut fotografiert als viele Orte nur mittelmäßig.

*In Wüstengebieten steht die Sonne den größten Teil des Tages hoch an einem langweilig strahlend blauen Himmel. Die Folge: hartes und wenig interessantes Licht. Mit niedrig stehender Sonne zu fotografieren, ist hier deshalb unumgänglich.*

*| Namib-Wüste bei Sesriem, Namibia*

*| Chris Stenger | 05.07.2007, 8:30 Uhr*

*| Canon 1Ds Mark II mit Canon EF 400mm L USM, 1/160s, Blende 11, ISO 100, mit Stativ*

### 3.2.1 Zeitpunkt

Vor allem an Tagen mit wenig Bewölkung ist es wichtig, zu welchem Zeitpunkt Sie fotografieren. Die besten Momente für Landschaftsfotografie sind dann rund um Sonnenaufgang und -untergang. Vor Sonnenaufgang haben Sie wundervoll weiches Licht. In dieser sogenannten Blauen Stunde wird die Landschaft durch die Sonne, die noch unter dem Horizont steht, in ein kräftiges bläulich-rosafarbenes Licht getaucht. Unmittelbar nach Sonnenaufgang ist das Licht von warmer gelber Farbe und es entstehen herrlich lange Schatten, die Sie als Gestaltungselement nutzen können. Je höher die Sonne steigt, desto weniger eignet sich das Licht für Landschaftsfotografie. Eine Grenze ist erreicht, wenn die Sonne 30–40 Grad über dem Horizont steht. Steigt sie noch höher, kann man in Städten im Schatten noch fotografieren, sollte jedoch keine Landschaftsfotos mehr aufnehmen. Das Licht ist dann zu hart und zu wenig plastisch. Rund um den Sonnenuntergang gibt es denselben Zyklus in umgekehrter Reihenfolge.

### 3.2.2 Ort und Jahreszeiten

Jeder Ort und jede Jahreszeit haben ihr eigenes Licht. Lernen Sie deshalb, das Licht abhängig von Jahreszeit und Ort zu »lesen«! In tropischen Gebieten werden Sie dann bei sonnigem Wetter meistens rund um Sonnenauf- und -untergang fotografieren, um das harte Licht bei hoch stehender Sonne zu meiden. In den Polregionen hingegen können Sie bei sonnigem Wetter oft den ganzen Tag über fotografieren, weil die Sonne immer niedrig am Himmel steht.



*In den Tropen kann es während der Regenzeit zum Problem werden, entlegene Gebiete zu erreichen, wenn unbefestigte Wege wegen des vielen Regens nicht mehr befahrbar sind. | Moremi-Wildreservat, Botswana | Chris Stenger | 03.10.2009, 10:20 Uhr | Canon EOS 5D Mark II mit Canon TS 17 mm, 1/200 s, Blende 10, ISO 100, mit Stativ*



*Dieses Foto wurde während der Regenzeit in Botswana aufgenommen. In tropischen und subtropischen Gebieten gibt es anstelle unserer Jahreszeiten oft eine Regen- und eine Trockenzeit. Für die Landschaftsfotografie ist die Regenzeit zu bevorzugen. Es regnet dann zwar viel, doch das Land hat eine frische, sattgrüne Farbe und der Himmel ist nicht strahlend blau. Vor einem Regenschauer gibt es oft den wundervollsten Wolkenhimmel. | Moremi-Wildreservat, Botswana | Chris Stenger | 03.10.2009, 7:30 Uhr | Canon EOS 5D Mark II mit Canon TS 24 mm, 1/8 s, Blende 11, ISO 100, mit Stativ*

### 3.2.3 Es gibt kein schlechtes Wetter

Regen, Sturm, Nebel ... und schon bleiben die meisten Reisenden in ihrem Hotel oder besuchen ein Museum. Für die Landschaftsfotografie ist schlechtes Wetter allerdings sehr viel interessanter als schönes, sonniges. Schlechtes Wetter gibt Landschaften Charakter. Sicher erfordert es Durchhaltevermögen, um bei Regen und Wind fotografieren zu gehen, doch es ist auf jeden Fall die Mühe wert.



*Nebel gibt einer Landschaft eine geheimnisvolle Atmosphäre. Außerdem vereinfacht er eine Landschaft, weil weniger Details zu sehen sind.  
| Wuzhen, China | Chris Stenger | 08.10.2011, 6:00 Uhr | Canon EOS 5D Mark II  
mit Canon TS 17 mm, 1/2 s, Blende 10, ISO 50, mit Stativ*

*Bedrohliche Himmel bei stark bewölktem oder stürmischem Wetter kann man als Hintergrund für weite oder dramatische Landschaften einsetzen. | Nationalpark Torres del Paine, Chile  
| Chris Stenger | 25.04.2010, 8:30 Uhr | Canon EOS 5D Mark II mit  
Canon EF 24 – 70 mm L USM, 1/20 s, Blende 10, ISO 100, mit Stativ*







◀ Bewölkung ist einem strahlend blauen Himmel oft vorzuziehen. Das Licht ist dann weich ohne harte Schatten und die Farben sind viel satter. Außerdem muss man sich nicht so sehr um den richtigen Zeitpunkt kümmern. Natürlich wird der Himmel dann oft zu hell und dadurch uninteressant. Durch Nachbearbeitung kann dieses Problem jedoch gelöst werden. Hier wurden zwei Aufnahmen, eine abgestimmt auf den Himmel und eine zweite auf den Vordergrund, miteinander kombiniert. Der bedrohliche Himmel kontrastiert nun gut mit dem gelben Strauch im Vordergrund.

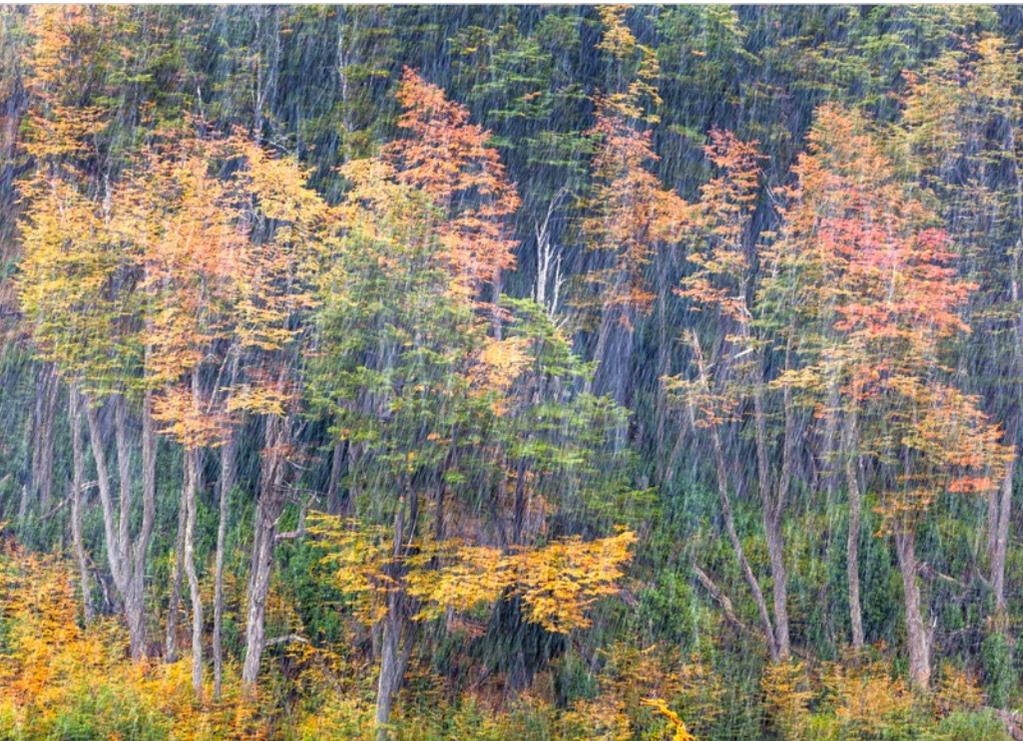
| Island | Chris Stenger | 19.09.2011, 15:30 Uhr

| Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 8–15 mm L USM Fisheye, zwei Aufnahmen 1/25 s und 1/100 s, Blende 10, ISO 100, mit Stativ

▶ Wegen des Regens laufen die Touristen nicht über den Innenplatz der Blauen Moschee, und so kommen das Muster und die Struktur der Steine schön zur Geltung.

| Istanbul, Türkei | Jaap Schelvis | 29.03.2010, 8:55 Uhr

| Canon EOS 5D Mark II mit Canon EF 17–40 mm 1:4L USM auf 20 mm, 1/640 s, Blende 4, ISO 400



◀ Dieser Herbstwald im Schneegestöber zeigt, dass Landschaften in Regen oder Schnee eine ganz besondere Atmosphäre haben können. Es ist ein beinahe abstraktes Bild entstanden. Nehmen Sie also immer einen Regenschirm mit, sodass Sie in Schnee und Regen fotografieren können, ohne dass Ihre teure Ausrüstung absäuft. Ohne Stativ geht das oft nicht, denn sowohl den Schirm als auch die Kamera zu halten, ist meistens nicht machbar.

| Nationalpark Los Glaciares, Argentinien | Chris Stenger

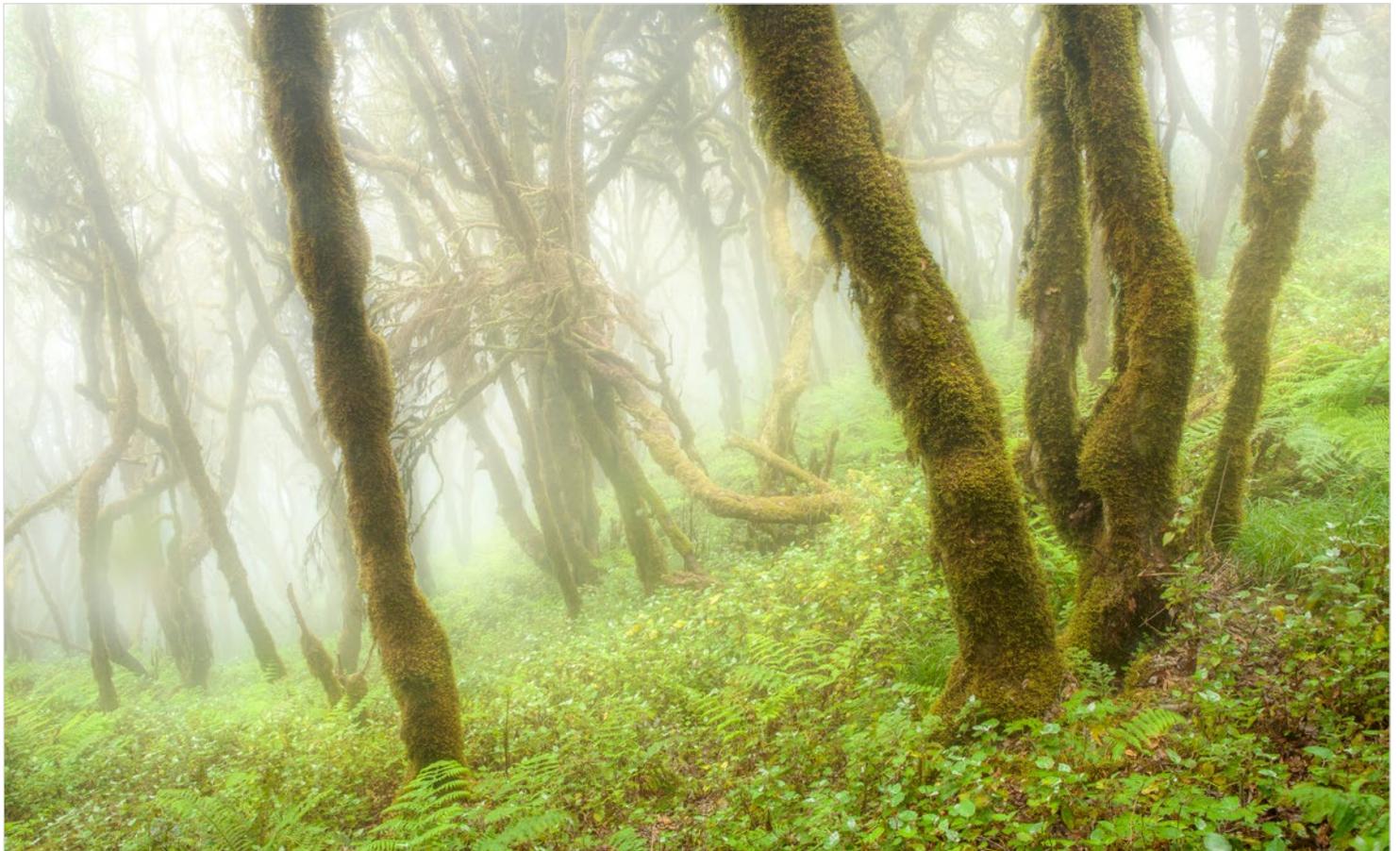
| 17.04.2010, 15:30 Uhr | Canon EOS 5D Mark II mit

Canon EF 70–200 mm IS, 1/4 s, Blende 10, ISO 100, mit Stativ

▶ Wie schön ein Wald bei sonnigem Wetter auch sein mag, auf einem Foto verändert er sich schnell in einen chaotischen Brei von hellen und dunklen Flecken. Fotografieren Sie einen Wald deshalb bei bewölktem Wetter. Bei Regen oder unmittelbar nach einem Regenschauer wird er oft noch schöner.

| Nebelwald auf La Gomera bei neblig-bewölktem Wetter, Spanien | Chris Stenger

| 05.05.2015, 18:30 Uhr | Canon EOS 5D Mark III mit Canon EF 24–70 mm, 1/4 s, Blende 13, ISO 100, mit Stativ







### 3.3 Komposition

Komposition ist die Verteilung der verschiedenen Elemente eines Fotos über das Bild. Eine gute Komposition schafft Ruhe und führt den Blick des Betrachters durch das Bild. Es gibt Unmengen Literatur voller theoretischer Regeln, wie man zu einer guten Komposition kommt. Derartige Regeln geben einen gewissen Halt, doch vergessen Sie nie, dass Fotografieren ein kreativer Prozess ist, der sich außerhalb der theoretischen Handbücher abspielt. Wenden Sie Regeln also nicht dogmatisch an, denn das kann zu gekünstelten, vorhersagbaren und wenig interessanten Fotos führen. Trauen Sie sich, die Regeln zu missachten und zu experimentieren und so unerwartete und kreative Ergebnisse zu erzielen.

#### 3.3.1 Akzent und Schlichtheit

Gute Fotos haben oft einen markanten Punkt, der die Aufmerksamkeit des Betrachters anzieht. Dieser Akzent kann alles Mögliche sein, zum Beispiel eine Gruppe Menschen, eine Hütte im Vordergrund oder ein hell erleuchtetes Gebäude. Fehlt dem Foto ein deutlicher Akzent, besteht das Risiko, dass das Auge des Betrachters keine Ruhe findet. Versuchen Sie auch, Ihre Landschaftsfotos so schlicht wie möglich zu halten. Beschränken Sie sich auf das Wesentliche. Elemente, die für das Motiv nicht von Bedeutung sind, lenken nur die Aufmerksamkeit ab und sollten deshalb besser weggelassen werden.

*Die Chinesische Mauer an einem nebligen Herbsttag bei Sonnenuntergang. Das Wesentliche auf diesem Foto ist die berühmte Mauer. Die Komposition wurde so gewählt, dass nahezu einzig diese Essenz wiedergegeben wird. Die konvergierenden Linien geben dem Foto eine starke Tiefenwirkung und der Betrachter folgt automatisch den sich schlängelnden Linien der Mauer über das Bild. Der Horizont liegt hoch im Bild, um dem Vordergrund allen Raum zu geben. Der uninteressante weiße Himmel wurde vignettiert, sodass er die Aufmerksamkeit nicht auf sich zieht. | Badaling, China | Chris Stenger | 12.10.2011, 17:30 Uhr | Canon EOS 5D Mark II mit Canon TS 17 mm, 1/15 s, Blende 10, ISO 50, mit Stativ*